

Im 36.—50. Tausend liegt vor

Grigol Robakidse

Adolf Hitler

von einem fremden Dichter gesehen

Kart. 1.—

Grigol Robakidse, der Dichter, spricht von der schöpferischen Weltstunde, die einem Volk seinen Führer schuf; er spricht ehrfürchtig und in großen Bildern von dem Wunder, das uns in jeder nachdenklichen Stunde ergriffen macht. *Königsberger Allg. Zeitung*

Es werden hier Fragen angeschnitten, die jeden von uns immer wieder beschäftigen, und mit den Deutungen, die Grigol Robakidse in klarsichtiger Erkenntnis wie in dichterischer und denkerischer Schau und Einfühlung gibt, werden all diese Fragen auf eine wahrhaft tiefgründige Weise beantwortet. Es sollte deshalb an diesem Büchlein, das in die NS.-Bibliographie aufgenommen wurde, niemand vorübergehen. *Rheinische Landeszeitung*

Vielleicht müssen wir die auf wenige Seiten zusammengedrängten Worte eines Fremden als das Schönste bezeichnen, was bisher über den Führer geschrieben worden ist. *Westfälische Landeszeitung*

Ⓜ

Eugen Diederichs Verlag Jena